



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

DOKUMENTATION

Leipzig. Lehre. Leidenschaft!

#ZukunftderLehre

TAG DER LEHRE

für Studierende, Lehrende und
Mitarbeitende der Leipziger
Hochschulen.

8. November 2019
Campus Augustusplatz | 10:00 bis 16:30 Uhr

Grußwort	05
Lehre in HD erleben	06
Workshops und Diskussionsrunden I	08
Workshops und Diskussionsrunden II	12
Langworkshops	18
Zukunftsforum Digitale Inseln und Poster	21
Podiumsdiskussion	26

Unter dem Motto „Leipzig.Lehre. Leidenschaft! #ZukunftderLehre“ kamen am 8. November 2019 200 Lehrende, Mitarbeitende und Studierende der Leipziger Hochschulen anlässlich des 5. Tags der Lehre an der Universität Leipzig (UL) zusammen.

Der diesjährige Tag der Lehre schloss thematisch an den vergangenen an. Im November 2018 hatten wir uns gemeinsam auf den Weg gemacht, der Frage nachzugehen, wie gute Lehre im digitalen Zeitalter aussehen kann. Die dort gesammelten Impulse und Eindrücke wurden beim Tag der Lehre 2019 aufgenommen und weiterentwickelt:

- Wie wollen wir in Zukunft lernen?
- Wie kann und muss Hochschullehre zukünftig gestaltet werden?
- Wie sehen die Lernräume der Zukunft aus?
- Wohin gehen wir als universitäre Gemeinschaft?
- Was sind die Arbeitsweisen der Zukunft?

Diese Fragen standen bei der eröffnenden Keynote und bei der abschließenden Podiumsdiskussion im Mittelpunkt. Beide Programmpunkte beleuchteten außerdem die Kompetenzen der Zukunft, den Spagat zwischen den Anforderungen eines sich stetig verändernden Arbeitsmarktes und der gesellschaftlichen Verantwortung der Universität sowie die Bedeutung lebenslangen Lernens.

In Workshops, Diskussionsrunden, auf Postern und an digitalen Inseln des

Zukunftsforums stellten Lehrende und Studierende Projekte und Konzepte vor, mit denen schon jetzt an der Zukunft der Lehre gearbeitet wird. Zusätzlich bestand während der Anmeldung und Mittagspause erstmals die Möglichkeit, „Lehre in HD“ zu erleben und die Angebote der Hochschuldidaktik der UL und HTWK kennenzulernen. Auf den folgenden Seiten können Sie den Tag Revue passieren lassen sowie sich über den Ablauf der Veranstaltung und die Arbeitsergebnisse informieren. Für die weiterführende Lektüre sind einzelne Programmpunkte nach Möglichkeit mit einem Link für Sie hinterlegt.

Ich danke allen Beteiligten für die Gestaltung des vielfältigen Programms und allen Teilnehmenden für Ihr großes Interesse am 5. Tag der Lehre. In Leipzig entwickelte sich innerhalb der letzten zehn Jahre eine zukunftsorientierte Lehr- und Lernkultur. Gute Beispiele dieser Kultur zusammen zu bringen, voneinander zu lernen und sich auszutauschen, ist äußerst wichtig. Für diesen Austausch ist der Tag der Lehre genau die richtige Veranstaltung.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Vergnügen bei der Lektüre und Inspiration für die eigene Lehre. Ich freue mich, Sie beim kommenden Tag der Lehre zu begrüßen.



Prof. Dr. Thomas Hofsäss
Prorektor für Bildung und Internationales

LEHRE IN HD ERLEBEN

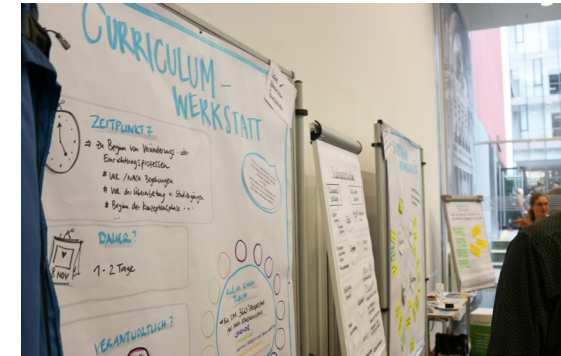
Hochschuldidaktik (HD) bietet einen genaueren und geschärften Blick auf die Lehre. Sie lässt – um im Bild der hohen Bildschirmausflösung zu bleiben – Gutes noch besser sehen und hilft das eine oder andere Entwicklungspotenzial zu entdecken bzw. zu nutzen.

Im Foyer des Neuen Augusteums konnten sich Interessierte über die verschiedenen Angebote aus dem Spektrum der Hochschuldidaktik der Universität Leipzig informieren, die sowohl einzelne Lehrende als auch Lehrteams oder Studierende und Lehrende eines Studiengangs adressieren.

Hautnah zu erleben waren zum Beispiel das Format der WERKSTATT, eine bei Lehrenden sehr beliebte Veranstaltung zur Lehrveranstaltungsplanung sowie der Evaluationsparcours, der zur qualitativen Evaluation von Studiengängen dient. Hier hinterließen Studierende wie Lehrende auf einer Stellwand ihre Eindrücke zur Frage, wie zukunftsorientiert sie ihren Studiengang einschätzen. Ebenso konnte man das gesamte Spektrum an Möglichkeiten zur Lehrentwicklung kennenlernen. Zahlreiche Informationen zu aktuellen Veranstaltungen der verschiedenen hochschuldidaktischen Akteure waren ebenso zu finden wie eine kleine hochschuldidaktische Bibliothek und das rote Schmökersofa.

Sehr beliebt waren bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die hochschuldidaktischen Häppchen an der „HD-Theke“: Handouts zu verschiedenen hochschuldidaktischen Methoden wie das „One-Minute-Paper“ zur Lehrveranstaltungsevaluation oder die „Peer-Instruction“, einer interaktiven Methode, um Vorwissen in großen Gruppen zu erheben. Diese sind dauerhaft auch in der Rubrik „Tipps für die Lehre“ auf der Website „Lehren an der Universität Leipzig“ zu finden.

Viele Teilnehmende kamen an den Stehtischen untereinander und mit hochschuldidaktischen Expertinnen und Experten der Universität Leipzig und der HTWK Leipzig ins Gespräch. Hier war Raum für Fragen, die sie in Bezug auf die Lehre beschäftigen und die Möglichkeit, sich zu einem Austausch- oder Beratungsgespräch im Anschluss an den Tag der Lehre zu verabreden.



WORKSHOPS & DISKUSSIONSRUNDEN I

Die Workshops und Diskussionsrunden umfassten vormittags von 11:00 - 12:30 Uhr und nachmittags von 13:30 - 15:00 Uhr jeweils 90 Minuten bzw. 180 Minuten für Langworkshops. Insgesamt fanden zwei Langworkshops, sieben Workshops, zwei Diskussionsrunden und das „Kickoff: Netzwerk Lehre. Digital“ im Neuen Augusteum, im Hörsaal- und Seminargebäude statt.

WORKSHOP | DEN KREIS SCHLIESSEN. KOLLEGIALER AUSTAUSCH ZUR WEITERENTWICKLUNG DER LEHRE.

Verantwortliche der Studiengänge der Fakultät für Sozialwissenschaften & Philosophie | Moderation: Studienbüro der Fakultät für Sozialwissenschaften & Philosophie, Dr. Katrin Rockenbauch, Lehrpraxis im Transfer^{plus}

Der zweiteilige Workshop zielte darauf ab, das in der Fakultät entwickelte Modell zur Schließung der Regelkreise für die Lehrveranstaltungs- und die Studiengangsevaluation innerhalb des Faches mit den beteiligten Akteuren zu besprechen. Im Workshop wurden zum einen die übergreifenden und die spezifischen Qualitätsmerkmale der beiden Evaluationsinstrumente und zum anderen die möglichen Formate und die best practices für die Auswertung der Ergebnisse innerhalb der Fächer vorgestellt und diskutiert. Im zweiten Teil des Workshops setzten sich die Fachvertreterinnen und -vertreter mit den Vor- und Nachteilen verschiedener Auswertungsformate für ihre Studiengänge auseinander und entwickelten fachspezifische Modelle für den Umgang mit Evaluationsergebnissen.

WORKSHOP | DO IT YOURSELF. IN MAKERSPACES MIT DIGITALEN TOOLS LERNMATERIALIEN ENTWICKELN.

Prof. Dr. Nicola Würffel, Almut Ketzer-Nöltge | Philologische Fakultät

An einigen Schulen gibt es inzwischen sogenannte Makerspaces-Werkstätten, in denen Schülerinnen und Schüler mithilfe digitaler Geräte und Materialien Lehr- und Lernprodukte erstellen. An Hochschulen haben wiederum Lernwerkstätten eine lange Tradition – häufig spielen digitale Medien hier bislang jedoch nur eine untergeordnete Rolle.

Anhand eines Beispiels aus den Fremdsprachendidaktiken wurde gezeigt, welche Möglichkeiten ein Makerspace bieten kann, wenn er für die Erarbeitung digitaler Lehr- und Lernmedien genutzt wird. Im Workshop wurde demonstriert, wie der Makerspace am Herder-Institut realisiert wird und welche Nutzungsszenarien für Lehrende und Studierende geplant sind. Verschiedene Arbeitsgruppen diskutierten, wie mögliche Angebote von Makerspaces (Tablets, VR-Brillen, Videoschnittsoftware, etc.) auch in anderen Fächern für die Erstellung von fachlich und didaktisch sinnvollen Lehr- und Lernmedien genutzt werden könnten.

WORKSHOPS & DISKUSSIONSRUNDEN I

WORKSHOP | EIN BOARD FÜR ALLE FÄLLE. EINE KLEINE DIDAKTISCHE GEBRAUCHSANWEISUNG.

Dr. Helena Franke | Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung

In zwei aufeinander folgenden Kurzworkshops lernten insgesamt 20 Personen die Möglichkeiten, Funktionsweise und erste didaktische Einsatzmöglichkeiten der Active Panels im Seminargebäude kennen. Die interessierten Lehrenden kamen aus verschiedenen Fachkontexten und suchten nach Möglichkeiten die interaktiven Tafeln lernförderlich für ihre Seminare zu nutzen. Allgemeine Veröffentlichungen und Workshopangebote auf diesem Gebiet richten sich bisher vor allem an Bedarfe von Schullehrkräften. Deshalb erstellte die Referentin Praxisbeispiele für Seminarszenarien im Hochschulkontext. Zur Vorbereitung der Tafelbilder und interaktiven Angebote wurde die Software ActivInspire über Laptops genutzt. Die besprochenen Einsatzfelder lagen bei der kollaborativen Erstellung von Mindmaps, Quizen und Umfragen, um in der Veranstaltung Lernstände und Stimmungsbilder (anonym) einzuholen. Außerdem wurde über das Teilen von Arbeitsergebnissen am Board (z. B. bei Kleingruppenarbeit), der Arbeit mit multimedialen Inhalten und deren direkte Einbettung in Seminar skripte gesprochen. Im Anschluss an den Einstiegsworkshop bekamen die Teilnehmenden eine Übungspräsentation und ein Handbuch um sich selbst mit dem Programm weiter vertraut zu machen.

WORKSHOP | WIE (UN)MORALISCH SIND DATENANALYSEN IM NETZ? ETHISCHE IMPLIKATIONEN FÜR DIE EIGENE ONLINE-FORSCHUNG.

Thomas Rakebrand | Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie

Dieser Workshop musste leider entfallen.

WORKSHOPS & DISKUSSIONSRUNDEN I

WORKSHOP | EINE INKLUSIVE LERNUMGEBUNG MIT DIGITALEN MEDIEN GESTALTEN - INKLUSIVE LEHRER*INNENBILDUNG UND DIGITALE MEDIEN IM KONTEXT INKLUSIONSENSIBLER HOCHSCHULENTWICKLUNG

Mandy Hauser, Anne Goldbach, Tom Hoffmann, Nico Leonhardt, Frank Pöschmann | Erziehungswissenschaftliche Fakultät

Im Workshop wendeten sich die Teilnehmenden dem Themenfeld inklusionssensibler Hochschulentwicklung zu. Sie nahmen dabei vor allem die Aus- und Weiterbildung von Lehrenden in den Blick. Unter anderem gingen die Teilnehmenden folgenden Fragen nach: Was sind inklusionsbezogene Kompetenzen? Wie lassen sie sich in der Lehrer_innenbildung erarbeiten und vermitteln? In welchem Zusammenhang stehen diese Überlegungen zur Entwicklung einer inklusionssensiblen Lehr-, Lern- und Forschungsumgebung? Welche Rolle spielen dabei digitale Medien? Um gemeinsam ins Gespräch zu kommen wurde zunächst ein Einblick in das Lehr- und Lernprojekt „*QuaBiS – Qualifizierung von Bildungsfachkräften in Sachsen*“ sowie in das partizipativ gestaltete Forschungsprojekt „*ParLink – Partizipative Lehre im Kontext inklusionssensibler Hochschule*“ gegeben. Beide Projekte arbeiten partizipativ mit akademisch Forschenden und Lehrenden und mit Menschen mit Behinderungserfahrung. Ausgehend von unseren Erfahrungen in der partizipativen Zusammenarbeit und der Arbeit mit digitalen Medien diskutierten wir mit den Teilnehmenden über die Möglichkeiten und Grenzen inklusionssensibler Hochschulentwicklung.

DISKUSSIONSRUNDE | NACHGEFRAGT: VON DER BEDEUTUNG DER LEHRE FÜR LEHRENDE UND LERNENDE.

Sandy Adam, Michael Fuchs, Marie-Luise Jauch, Martin Kaden, Olivia Wohlfart
Sportwissenschaftliche Fakultät

Die Diskussionsrunde musste leider entfallen.



WORKSHOP | EIN BOARD FÜR ALLE FÄLLE. EINE KLEINE DIDAKTISCHE GEBRAUCHSANWEISUNG.



WORKSHOP | EINE INKLUSIVE LERNUMGEBUNG MIT DIGITALEN MEDIEN GESTALTEN.

WORKSHOPS & DISKUSSIONSRUNDEN II

DISKUSSIONSRUNDE | BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE) AUF STUDIENGANGEBENE ETABLIEREN.

Antje Goller, Dr. Enrico Schöbel | Erziehungswissenschaftliche Fakultät

Ziel der Diskussionsrunde war die Entwicklung von Ideen, wie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Hochschullehre implementiert werden kann. Dazu wurde unter den Teilnehmenden zunächst besprochen, was unter BNE verstanden werden kann. Im Fokus standen nicht nur Inhalte, sondern auch Kompetenzen und Methoden einer BNE.

An der Universität Leipzig hat sich die Fachdidaktik „Wirtschaft-Technik-Haushalt/ Soziales“ auf den Weg gemacht, BNE als Querschnittsthema in das Studium zu integrieren. Beispielsweise finden Seminare im Format des Service Learnings statt. Es wurden zentrale Konzepte und Methoden von BNE sowie konkrete Praxiserfahrungen diskutiert. Der Eindruck der Workshopleiterin und des Workshopleiters war, dass es großes Interesse an nachhaltiger Entwicklung gibt, die Komplexität der Problemlage jedoch zu Überforderung führen kann.

Bei Interesse und weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an Antje Goller: antje.goller@uni-leipzig.de

WORKSHOP | CURRICULENTWICKLUNG FÜR DAS ZEITALTER DER DIGITALEN TRANSFORMATION.

Prof. Dr. Antje Michel | Fachhochschule Potsdam

Die digitale Transformation hat bereits unsere Lebens- und Arbeitswelt in hohem Maße verändert. Dies betrifft nicht nur die Frage, ob wir bestimmte Tätigkeiten mit analogen oder digitalen Hilfsmitteln verrichten, sondern viel grundsätzlicher die Gestaltung unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Im Workshop setzten sich die Teilnehmenden zunächst mit der Relevanz von „Digitalisierung“ als Bildungsziel von Studiengängen auseinander – sowohl auf der Ebene der konkreten Kompetenzentwicklung für eine zunehmend digitale Welt als auch auf der Ebene der kritischen Metareflexion. Anschließend wurden konkrete Möglichkeiten diskutiert, Curricula hinsichtlich der Relevanz derartiger Bildungsziele zu evaluieren.



DISKUSSIONSRUNDE | BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE) AUF STUDIENGANGEBENE ETABLIEREN.



WORKSHOP | CURRICULENTWICKLUNG FÜR DAS ZEITALTER DER DIGITALEN TRANSFORMATION.



WORKSHOP | DIGITALE LEHRE. ALTE METHODEN IN NEUER VERPACKUNG?



WORKSHOP | DEN KREIS SCHLIESSEN. KOLLEGIALER AUSTAUSCH ZUR WEITERENTWICKLUNG DER LEHRE.

WORKSHOPS & DISKUSSIONSRUNDEN II

WORKSHOP | DIGITALE LEHRE. ALTE METHODEN IN NEUER VERPACKUNG? Referat für Lehre und Studium des Student_innenRats der Universität Leipzig

Ziel des Workshops war die Reflexion über die Möglichkeiten digitaler Lehre aus Studierendensicht. Dabei wurde darüber diskutiert, wo digitale Tools die Lehre verbessern können und welche Grenzen es beim Einsatz digitaler Methoden gibt. In einem Inputvortrag erhielten die Teilnehmenden einen Überblick über Möglichkeiten des Einsatzes von digitalen Methoden (Best-of und Worst-of tatsächlich eingesetzter Methoden). Daran schloß sich ein Austausch über persönliche Erfahrungen mit digitalen Methoden in der Lehre an, zunächst in Kleingruppen, dann im Plenum. Abschließend wurde der Frage nachgegangen, welche Bereiche der Lehre tatsächlich durch digitale Methoden verbessert werden können und wo nur digitale Methoden eingesetzt werden um dem Schlagwort der Digitalisierung gerecht zu werden – ohne tatsächlichen Gewinn. Auf Basis der eigenen Erfahrungen sammelten die Teilnehmenden Verbesserungsmöglichkeiten und beleuchteten, wo Ressourcen ggf. eingespart werden können.

DISKUSSIONSRUNDE | DIE MINT-STUDIENGÄNGE DER ZUKUNFT NACHHALTIG GESTALTEN. HERAUSFORDERUNGEN UND IMPLIKATIONEN.

Prof. Dr. Michael Ziese, Dr. Annett Krüger, Dr. Christian Chmelik | Fakultät für Physik und Geowissenschaften

An der Fakultät für Physik und Geowissenschaften wurde zur nachhaltigen und zukunftssicheren Weiterentwicklung der Physikstudiengänge das Projekt „Physics Teaching“ implementiert. Aktuell werden die Physik-Bachelorstudiengänge grundlegend überarbeitet. Digitalisierung, Akkreditierung, Innovative Lehre in der Physik, Kennzahlen sowie die statistische Aufarbeitung und Darstellung des Studienerfolgs – viele neue Aspekte sind bei der Weiterentwicklung der Curricula zu berücksichtigen. Aber was macht eine gute Physikausbildung aus? Welche Inhalte und Kompetenzen sind zu lehren, welche Gelingensbedingungen gibt es, welches methodische Vorgehen ist zielführend?

Diesen Fragestellungen widmete sich das Team des „Physics Teaching“ zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern anderer deutscher Universitäten am Vortag in einem ganztägigen Workshop. Die Ergebnisse wurden in der Diskussionsrunde zunächst vorgestellt und anschließend im Plenum umfassend diskutiert und verfeinert. Es gab Raum für Austausch und Vernetzung zur gemeinsamen Entwicklung von Ideen.

WORKSHOPS & DISKUSSIONSRUNDEN II

KICKOFF | NETZWERK LEHRE. DIGITAL.

Lavinia Ionica, Marit Vissiennon | Universitätsrechenzentrum

Viele Lehrende nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung und entwickeln ihre Lehre weiter. Die Bandbreite reicht vom Einsatz digitaler Tools bis zur E-Klausur. Zudem sind in den letzten Jahren an der Universität Leipzig eine Vielzahl digital gestützter Lehr- und Lernszenarien in Lehr-Lern-Projekten (und aktuell Digital Fellowships) gefördert und realisiert worden. Die gewonnenen Erfahrungen und Kompetenzen der Lehrenden, Mitarbeitenden und Studierenden im Bereich Digitalisierung in der Lehre stehen für das Voranschreiten einer Universität im digitalen Zeitalter. Beim 4. Tag der Lehre wurde entsprechend mehrfach der Wunsch nach einem hochschulweiten Netzwerk für Wissensaustausch und Erfahrungstransfer geäußert. Im „Kickoff: Netzwerk Lehre. Digital“ wurde im Austausch miteinander der Grundstein für ein Netzwerk gelegt und partizipativ die Grundfunktionen, Chancen, Herausforderungen und Rahmenbedingungen erarbeitet und ein Arbeitsmodus festgelegt. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

WORKSHOP | SELBSTMANAGEMENTS- UND KOMMUNIKATIONS-KOMPETENZEN FÖRDERN DURCH ACHTSAMKEIT.

Susanne Krämer, Sebastian Milde | Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung

Anhand von exemplarischen Konzepten und Projekten wurden Ziele und Wege der Implementierung einer Achtsamkeitspraxis im Kontext der Hochschullehre aufgezeigt. Einzelne didaktische Elemente auf individueller Ebene oder als hochschulübergreifendes Konzept auf der Basis des aktuellen Forschungsstand wurden vorgestellt und Möglichkeiten eines Transfers an die Universität Leipzig ausgelotet.

Dabei wurde die „Kulturtechnik“ der Achtsamkeit in den Zusammenhang mit den Herausforderungen unserer Gesellschaft und davon abgeleitet dem Bildungsauftrag der Hochschulen im 21. Jahrhundert gestellt. Durch den Paradigmenwechsel zum kompetenzorientierten, lebenslangen Lernen ist der Arbeits- und Lernprozess im Bildungsstandort Hochschule als solches stärker in den Fokus gerückt und damit die Persönlichkeit der Lehrenden und Lernenden. Mit Blick auf die zunehmende Beschleunigung und Digitalisierung der Gesellschaft wird ein verantwortungsvoller, über bestehendes Wissen hinausgehender Lernprozess erforderlich.

In kritischen Diskussionen wurde das Verständnis zu der Thematik vertieft und die Bildung eines Netzwerks Achtsamkeit an der Hochschule initiiert.



KICKOFF | NETZWERK LEHRE. DIGITAL.



KICKOFF | NETZWERK LEHRE. DIGITAL.

LANGWORKSHOPS

LANGWORKSHOP | DIGITALE WISSENSPRODUKTION KOLLABORATIV GESTALTEN. WIE GEHT DAS?

Prof. Dr. Elisabeth Burr, Elena Arestau, Ulricke Fußbahn, Charlotte Hartungen | Philologische Fakultät

Zunächst wurde durch Frau Prof. Dr. Elisabeth Burr das Ziel einer kollaborativen Gestaltung der Lehre insofern deutlich gemacht, dass den Teilnehmenden verschiedene Tools vorgestellt wurden, die es den Studierenden ermöglichen, durch Mitarbeit an realen Projekten auch selbst die Lehre weiter voranzubringen. Um eine Zusammenarbeit der Studierenden und der Lehrenden zu ermöglichen, wird hauptsächlich mit den Mitteln gearbeitet, die die Lernplattform Moodle bietet. In einem Etherpad können die Studierenden beispielsweise Literatur gemeinsam aufarbeiten und die Aufarbeitungen auch gemeinsam überarbeiten. Die erarbeiteten Inhalte können dann in einem Moodle-Wiki und/oder in einem Wikimedia-Wiki veröffentlicht werden. Gemeinsam mit den Teilnehmenden des Workshops wurden auch die Funktionen von EndNote, einem Programm zur Erstellung bibliographischer Datenbanken, das auch zur Systematisierung von Bibliographien genutzt werden kann, erarbeitet.

Wie die digitale, kollaborative Wissensproduktion am Institut für Romanistik funktioniert, wurde durch Ulrike Fußbahn anhand der Vorstellung eines Korpusprojekts zum Buchdruck und seinen Produkten gezeigt. In diesem Projekt werden Grammatiken und Sprachtraktate zu romanischen Sprachen gemeinsam mit den Studierenden transkribiert und annotiert. Den Teilnehmenden des Workshops wurde dabei der Oxygen-Editor vorgestellt.

Im Allgemeinen wurde bei der Durchführung dieses Workshops ein besonderes Augenmerk auf die praktische Übung und Anwendung der Tools gelegt. So standen Elena Arestau, Ulrike Fußbahn und Charlotte Hartungen auch für etwaige Fragen oder Hilfestellungen bei der Arbeit mit den Tools zur Verfügung.

Aus den Themen und der Vorstellung der verschiedenen Tools ergaben sich während des gesamten Workshops rege Diskussionen und die kollegiale Atmosphäre machte es allen leicht Antworten auf unterschiedlichste Fragen zu suchen. Durch diesen Workshop wurde deutlich, dass eine kollaborative Gestaltung der Lehre auch oder vielleicht besonders durch das Einbeziehen der digital zur Verfügung stehenden Ressourcen möglich ist und die Studierenden hierdurch die Möglichkeit erhalten, an realen Projekten mitzuwirken.



LANGWORKSHOP | DIGITALE WISSENSPRODUKTION KOLLABORATIV GESTALTEN. WIE GEHT DAS?



LANGWORKSHOP | DIGITALE WISSENSPRODUKTION KOLLABORATIV GESTALTEN. WIE GEHT DAS?

LANGWORKSHOP | ZUKUNFTSKOMPETENZEN PRAKTISCH VERMITTELT. PLANSPIELE IN DER LEHRE.

Dr. Anke Kleefisch, Dr. Martin Gerner, Dr. Maik Pradel | Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Der Workshop richtete sich gleichermaßen an Studierende wie auch Lehrende mit der Zielsetzung, Planspiele als möglichen Baustein von Lehrkonzepten wahrzunehmen und zu diskutieren. Er gliederte sich in eine Spielphase und einen Erfahrungsaustausch. In der Spielphase übernahmen die Teilnehmenden im Team die Unternehmensführung in einem computergestützten Planspiel.

Im Mittelpunkt stand das Erleben der vielzähligen Herausforderungen, die ein Planspiel mit sich bringt: Die Teilnehmenden mussten sich nicht nur mit fachlichen Inhalten, sondern auch mit der Unsicherheit bei der Entscheidungsfindung und der eigenen Rollenfindung im Team auseinandersetzen.

Im zweiten Teil des Workshops wurden diese Impressionen aufgegriffen und zusammen mit Herrn Dr. Martin Gerner losgelöst vom fachlichen Hintergrund individuell erörtert. Es wurden verschiedene Aspekte über organisatorische Fragen bis hin zu Prüfungsformen beleuchtet. Planspiele erweisen sich dabei zugleich als herausfordernd für alle Beteiligten wie auch sehr vielseitig in den Gestaltungsmöglichkeiten. Der Workshop konnte erste Impulse setzen, sich intensiver mit dem Einsatz von Planspielen in der Lehre zu befassen.

Im ZUKUNFTSFORUM wurden an DIGITALEN INSELN und in POSTERBEITRÄGEN erprobte didaktische Lehr-Lern-Konzepte und Ergebnisse aus der Begleitforschung vorgestellt. Zudem konnten digitale Tools und Programme zur Unterstützung der Lehre und des Lernens ausprobiert und diskutiert werden. Die Digitalen Inseln und Poster konnten in der Zeit von 11:00 - 12:30 Uhr im Foyer des Neuen Augsteums besucht werden.

Durch **Anklicken der Überschriften** gelangen Sie zu weiterführenden Informationen zu den digitalen Inseln und Postern, sofern diese zur Verfügung stehen.

DIDAKTISCHE LEHR-LERN-SZENARIEN

360°-Bilder und -Videos im Fremdsprachenunterricht & in der Hochschullehre | Almut Ketzer-Nöltge, Christine Magosch | Philologische Fakultät

Weitere Informationen finden Sie außerdem *hier*.

Der aktive Vorlesungssaal – Mit ARSnova Vorlesungen interaktiv gestalten | Prof. Dr. Helge Löbler, Sebastian Stieler | Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

H5P in der Sportlehrkräfteausbildung | Jonas Busse, Sebastian Spillner | Sportwissenschaftliche Fakultät

SHRIMP: Social Hypertext für die geisteswissenschaftliche Lehre
Dr. Sebastian M. Herrmann, Sarah Doberitz, Ann-Kathrin Huber, Franz Wendt
Philologische Fakultät

SkillsLabs in der Veterinärmedizin – Von A wie Abhören bis Z wie Zunähen | Julia Dittes | Veterinärmedizinische Fakultät

Verstärkung von Selbstlernprozessen durch selbstständiges Experimentieren und Analysieren | PD Dr. Frank Stallmach | Fakultät für Physik und Geowissenschaften

Weitere Informationen finden Sie außerdem online auf diesen beiden Postern *Experimentieren mit dem Smarten Physiklabor. Bestimmung von Trägheitsmomenten aus Kippbewegungen* und *Digitales Lernen und Lehren mit dem Smarten Physiklabor*.

Digitale Medien in der Sportlehrkräfteausbildung (DiMeSpo) – Zur Reflexionskompetenz von angehenden Lehrkräften im Umgang mit Heterogenität | Sebastian Spillner | Sportwissenschaftliche Fakultät

ZUKUNFTSFORUM

Poster | ELLa: Englisch lehren und lernen im Labor | Josefine Klein, Dr. Petra Knorr | Philologische Fakultät

Poster | Entwicklung, Durchführung & Evaluation des Modellpraktikums Medikationsmanagement | Prof. Dr. Thilo Bertsche, Dr. Susanne Schiek | Medizinische Fakultät

Poster | Erlebnisse, Ergebnisse, Erkenntnisse & erfolgreiche Anwendung – seminaristische Übungen in der Biomechanik | Prof. Dr. Maren Witt, Andrea Herrmann, Claudia Jahn, Christine Jank | Sportwissenschaftliche Fakultät

Poster | Lehramtsstudierende erstellen Aufgaben & LearningApps für ein sprachenübergreifendes Schülerseminar | Prof. Dr. Grit Mehlhorn, Lehramtsstudierende des Instituts für Slavistik | Philologische Fakultät

Poster | Pädagogische Kompetenzen im digitalen Zeitalter | Prof. Dr. Maria Hallitzky, Dr. Christian Herfter, Ariane Hinneburg | Erziehungswissenschaftliche Fakultät

Poster | Das StartTraining als alternatives Praxisformat an der UL – Professionalisierung von Lehramtsstudierenden weiter(-)denken | Maren Reichert, Anke Weinreich | Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung

Poster | Tax Game – Unternehmensplanspiel | Prof. Dr. Carmen Bachmann | Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

DIGITALE TOOLS UND PROGRAMME

Digitale Unterstützung durch das Academic Lab – Sprachen und Methoden | Kerstin Gackle, Andy Plötz, Sophia Röder | Academic Lab

Lit4School – eine online Literaturdatenbank für den Unterricht
Rico Bartsch, PD Dr. Silke Horstkotte, Jonatan Steller, Simon Weise | Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung
Weitere Informationen finden Sie außerdem *hier*.

Mahara-Miniworkshop | Franziska Brenner | E-Learning-Service

Open Educational Resources – Material für alle! | Kamilla Skudelny
E-Learning-Service





Papierlos studieren | Partick Beer, Liliya Künstling, Katharina Malkawi, Richard Schenk | Universitätsbibliothek

Softwareanwendungen des URZ für Studierende und Lernende
Ben Förster | Universitätsrechenzentrum

Das UBLab – experimentelle Dienste der UB im Kontext von Open Source Software & Open Data | Ronny Gey, André Lahmann, Annika Schröder, Leander Seige | Universitätsbibliothek

Wie Lehrende ihre Studierenden bei der Geschäftsideenentwicklung unterstützen können: Academic Business Coaching
Christian Hauke, Christian Scheffler | SMILE – die Gründerinitiative

Poster | Mit praxisnaher Lehre für Allgemeinmedizin in Stadt und Land begeistern – Programme LeiKA & MiLaMed | Tobias Deutsch, Anja Schultze | Medizinische Fakultät

Poster | Prüfungsvorbereitung online | Dr. Claudia Wöckel | Universitätsbibliothek, Referat Lehre der Medizinischen Fakultät

ERGEBNISSE AUS DER BEGLEITFORSCHUNG

Poster | Bedeutung der Lehre für Angehörige verschiedener Statusgruppen | Sandy Adam, Michael Fuchs, Marie-Luise Jauch, Martin Kaden, Olivia Wohlfart | Sportwissenschaftliche Fakultät

Poster | HFD Community Working Group: Entwicklung von Micro-Learning-Units für die hochschul-/medizinische Qualifizierung von Lehrenden | Anja Schultze | Medizinische Fakultät

Poster | Das Längsschnittcurriculum „Kommunikation“ an der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig | Dr. Anja Zimmermann | Medizinische Fakultät

Poster | Medienkonzeptentwicklung am Herder-Institut – Präsentation erster Ergebnisse | Almut Ketzer-Nöltge, Prof. Dr. Nicola Würffel | Philologische Fakultät, Herder-Institut

Poster | Wie der Einsatz digitaler Lehrformen die Lernleistung beeinflusst | Prof. Dr. Anne-Marie Elbe, Sascha Leisterer, JProf. Dr. Wendeborn | Sportwissenschaftliche Fakultät



PODIUMSDISKUSSION Zukunftskompetenzen für alle Die Zukunft der Lehre im Heute gestalten

Eröffnend fragte Herr Prof. Dr. Olaf Bärenfänger, der die Podiumsdiskussion moderierte, den Studierendenvertreter Herrn Felix Fink nach seiner Vision für die Lehre im Jahr 2030. Dieser erwiderte, dass vor allem digitale Methoden und Mittel in Zukunft ausgereifter sein würden und mithin mehr Studierende und Lehrende über digitale Kompetenzen verfügen würden. Es stünde jedoch nach wie vor das Präsenzstudium im Vordergrund des Studiums, da dieses die Möglichkeit für direkten Austausch biete. Er wies zudem darauf hin, dass die Digitalisierung nicht als Selbstzweck vorangetrieben werden sollte und betonte, dass Lehrende und Studierende Zeit bräuchten, um sich weiterzubilden – ein Faktor, der seiner Meinung nach zu selten Beachtung fände.

Anschließend äußerte sich Herr Dr. Daniel Schmidt, Lehrender am Institut für Politikwissenschaft, zu den Anforderungen des Arbeitsmarkts. Dieser beeinflusse maßgeblich, welche Kompetenzen als essenziell für zukünftige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer angesehen und im Studium vermittelt werden sollten. Er wies auf das „Dilemma des Bildungssystems“ hin, welches beinhaltet, dass eine Universität einerseits die Zukunft gestalten möchte und soll, andererseits nicht wissen könne, welche Veränderungen die Zukunft bereithalte. Es sei aufgrund disruptiver Entwicklungen schwierig Veränderungen des Arbeitsmarkts hervorzusagen. Zudem stehe bei einigen Studiengängen die Berufsausbildung im Vordergrund, andere hingegen fokussieren ein breiteres Kompetenzspektrum, welches es zu vermitteln gilt. Dennoch gäbe es Trends, mit übergreifenden Auswirkungen, wie beispielsweise die Transnationalisierung oder die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen.

Dass veränderte Kompetenzanforderungen an die Studierenden auch eine Weiterentwicklung der Lehr-Lern-Szenarien unabdingbar machen, konnte Frau Prof. Dr. Sonja Ganguin vom Institut für Kommunikation- und Medienwissenschaft aus ihren eigenen Erfahrungen bestätigen. In ihrem Redebeitrag berichtete sie über den Einsatz digitaler Feedbackmedien in Vorlesungen, die zwar nicht zum „aktiven selbstgesteuerten Lernen einlädt, aber durch z.B. Quizzes und Erklärvideos gestaltet werden könne“. Anschließend erläuterte sie ihre eigene veränderte Rolle im Seminarkontext hin zur Lernbegleiterin und Moderatorin. Neue Lehr-Lern-Szenarien sollten digitale Medien reflektiert einsetzen. Wichtiger als die Medien seien denn auch die Förderung des sozialen Austausches sowie der Selbstlern- und Problemlösungskompetenz.

Entscheidend für die Zukunft der Lehre seien nicht nur die Konzepte, sondern auch eine Überarbeitung der technischen Infrastruktur, so Herr Dieter Lehmann, Leiter des Universitätsrechenzentrums der Universität Leipzig. Neben einer gesicherten Finanzierung eben dieser sei natürlich vor allem eine gute Strategie sowie die Strategieentwicklung per se ausschlaggebend für den Erfolg von Digitalisierungskonzepten. Diese sei derzeit im CIO-Gremium in Arbeit, in



welchem auch Teilstrategien für die Bereiche Forschung, Lehre, Verwaltung und Transfer erstellt würden. Die Digitalisierungsstrategie solle zu einer Wandlung der Infrastruktur beitragen. Denn die Infrastruktur der Universität müsse den Anforderungen verschiedener Zielgruppen entgegenkommen – den Studierenden, bei denen sich die Kompetenzprofile je nach Studiengang unterscheiden, den Forschenden, deren Fokus auf Datenmanagement liegt sowie den Lehrenden, die als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren agieren. Die Wichtigkeit der Strategiefindung betonte auch Frau Prof. Dr. Antje Michel von der Fachhochschule Potsdam und richtete denn auch die Frage: „Wie können Curricula aufgebaut werden, um strategische Ziele abzubilden?“ an die Anwesenden. Sie empfahl die Vernetzungsmöglichkeiten, die bereits existierten, verstärkt zu nutzen und einen Blick über die eigene Hochschule hinauszuwagen. Auf die Frage, ob man Curricula zukünftig neu und über Fächergrenzen hinausdenken müsse, entgegnete Sie, dass zunächst eine strategische Ausrichtung der Hochschule im Fokus stehen müsse.

Die Rektorin betonte abschließend die Wichtigkeit des Leipziger Wegs mit seinem „starken Bekenntnis zum Zusammenbringen von Lehre und Forschung“. Die Lehre der Zukunft sah sie vor allem in der Förderung kompetenzbezogenen Lernens, wobei Frau Prof. Dr. Beate A. Schücking klar für die Vermittlung breiter sowohl fachbezogener als auch interdisziplinärer Kompetenzen und einen Blick über den Tellerrand plädierte. Wie bereits ihre Vorrednerinnen und Vorredner betonte Frau Prof. Dr. Beate Schücking die zentrale Rolle einer gesamtuniversitären Strategie, die nicht zuletzt für eine „Global Employability“ sorgen solle. Diese setze interkulturelle Kompetenzen und Multilingualität voraus. Letztere könne an der Universität Leipzig bereits (vollumfänglich) am Sprachenzentrum erworben werden. Leipzig stehe vor der Herausforderung durch fremdsprachige Studiengänge auch für internationale Studierende attraktiver zu werden. Zu guter Letzt unterstrich Frau Prof. Dr. Beate A. Schücking die Rolle des Beziehungsaufbaus, der ihr in ihrer 30-jährigen Karriere als Professorin als wichtigste Gelingensbedingung guter Lehre offenbar geworden sei.

Während der gesamten Podiumsdiskussion hatten die Zuhörerinnen und Zuhörer die Möglichkeit, über die Plattform Pigeonhole eigene Fragen in die Diskussionsrunde zu geben. Das dominierende Thema, welches einen Großteil der Anwesenden bewegte, war, ob es zukünftig mehr Dauerstellen für die Lehre geben würde (Dazu gibt es eine rege Diskussion auf Twitter unter #frististfrust). Frau Prof. Dr. Beate A. Schücking wies darauf hin, dass diese Frage wohl erst in einem Jahr zufriedenstellend beantwortet werden könne. Im Moment sei eine konkrete Aussage schwierig, da viele der befristeten Stellen aus Hochschulpaktmitteln finanziert würden und deren Anschlussfinanzierung noch nicht gegeben sei.

Zwar werde es im Rahmen des Zukunftspaktes einige Dauerstellen mehr geben, allerdings könne die Universität nicht das Ziel haben, alle Stellen für wissenschaftliches Personal dauerhaft zu besetzen. In diesem Falle drohe die Flexibilität und die Aufgabe der Qualifizierung verloren zu gehen.

Eine zweite Frage, die das Publikum hauptsächlich beschäftigte, war die nach dem Bildungsauftrag der Universität, besonders in Hinblick auf die vergangenen Landtagswahlen. Das Podium erkannte einerseits einen institutionalisierten Mangel in der politischen Bildung. Es sei jedoch zu viel von einer Universität erwartet, gesellschaftliche Effekte zu heilen. Eine Chance für die Stärkung des Gemeinsinns und der Solidarität in der Gesellschaft liege jedoch in der Stärkung der politischen Bildung und in der Medienbildung, insbesondere in der Lehramtsausbildung. Zudem wurde angeregt, dass sich die Universität nicht nur der Vermittlung von Kompetenzen widmen, die die Märkte fordern, sondern vor allem kritische Persönlichkeiten hervorbringen solle. Allerdings sei in diesem Kontext die intrinsische Motivation wichtig. Frau Prof. Dr. Beate A. Schücking schloss die Diskussion zu dieser Frage mit dem Wunsch, die Studierenden zu Weltbürgerinnen und Weltbürgern auszubilden. Frau Prof. Dr. Antje Michel gab ihrerseits den Anwesenden die Frage mit, was sie selbst dazu beitragen können, dass das Prinzip des „global citizen“ an der Universität Wirklichkeit werden kann.

In den abschließenden Statements wurde deutlich, dass bei allen neuen Lehr-Lern-Szenarien und dem Einsatz digitaler Medien doch das soziale Lernen, das Miteinander-Reden und das gegenseitige Aufgeschlossen-Sein als zentrale Gelingensbedingungen für gute Lehre eingeschätzt werden. So unterstrich auch Herr Prof. Dr. Thomas Hofsäss in seinen abschließenden Worten, dass am Anfang des Tages zwar noch viel von Digitalisierung gesprochen worden sei, im Laufe des Tages aber deutlich geworden sei, dass der „Faktor Mensch“ die Zukunft definiere und der „Lehrende zum Anfassen“ weiterhin eine wichtige Ressource bleibe. Der Dialog miteinander und der Aufbau von Beziehungen sei entscheidend und die Gemeinschaft zwischen Lehrenden und Lernenden trage die Gegenwart und Zukunft.



IMPRESSUM

Der Tag der Lehre wurde ausgerichtet vom Prorektor für Bildung und Internationales der Universität Leipzig und unterstützt von den Projekten:



KONTAKT

LaborUniversität
Ritterstraße 12
04109 Leipzig

+49 341 97-32081
tag.der.lehre@uni-leipzig.de
www.uni-leipzig.de/tdl

REDAKTION

Mandi Strambowski
Julia Hoffmann

GESTALTUNG

Mandi Strambowski
Judith Lau

FOTOS

Studieren in Leipzig
LaborUniversität